

# GEISTER GOTTES ALS BESCHÜTZER UND ORDNUNGSHÜTER

Juni 2002

# 21

# MEDIUM

ANTWORTEN AUF DAS WOHER UND WOHIN DES  
MENSCHEN AUS GEISTCHRISTLICHER SICHT

## INHALT

### Geister Gottes als Beschützer und Ordnungshüter

■ Klärung der verschiedenen Begriffe	3
■ Hinweise in der Bibel zum Wirken der Engel Gottes	3
■ Es gibt die Engel auch noch heute	4
■ Die Geister Gottes wirken im Auftrag Gottes	6
■ Jeder Mensch hat einen Schutzgeist	7
■ Schutz vor drohendem Unglück	9
■ Schutz vor uneingereihten Geistwesen	10
■ Schutz vor höllischen Geistwesen	11
■ Überwachung von Siedlungen, Feldern, Wäldern u.a.	11
■ Sie schützen auch Geister Gottes	12
■ Als Wächter und Betreuer in der Hölle	13

Die Zeitschrift MEDIUM hat das Ziel, suchenden Menschen den Weg in die Geistlehre zu ebnet. Die Fragen nach dem Woher und Wohin des Menschen, nach der Unsterblichkeit des Individuums, nach einem stabilen Weltbild und nach einer über den Tod hinausgehenden Orientierung sind immer gestellt worden. Sie sind aber selten so umfassend, so ausführlich und so konkret beantwortet worden wie durch die jenseitigen Geistlehrer, die sich uns gegenüber Lene und Josef nannten. Sie haben mehr als 30 Jahre hindurch im Rahmen der Geistigen Loge Zürich öffentlich gewirkt und suchende Menschen über den Sinn des Lebens und das Leben im Jenseits belehrt.

Die Botschaften wurden durch ein menschliches Medium empfangen, auf Band aufgenommen und veröffentlicht. Die umfangreichen geistchristlichen Durchgaben sind heute nur schwer zugänglich.

In diesen Heften wird versucht, in sich abgegrenzte Fragen auf der Basis dieser Kundgaben zu beantworten. Die Aussagen werden anhand weiterer Quellen belegt bzw. erweitert.

Für den Aussenstehenden mag es zwar erscheinen, als könne man über diese wichtigen Lebensfragen kaum Konkretes erfahren. Doch je weiter man sich anhand reichlich vorliegender Quellen mit der geistigen Welt befasst, umso klarer und überzeugender werden die Strukturen. Dann wird aus Glauben Wissen und aus Unsicherheit Gewissheit.

## Geister Gottes als Beschützer und Ordnungshüter

Wir haben im letzten MEDIUM von den niederen, luziferischen Geistern und ihrem Reich – der Hölle – gesprochen. Die Gegenseite dieser niederen Kräfte sind die Geister Gottes, von denen wir schon verschiedentlich in den früheren Heften berichtet haben. In diesem und im nächsten MEDIUM wollen wir die vielfältigen Aufgaben der Geister Gottes beschreiben.

Die Geister Gottes spielen im Leben der Menschen eine sehr grosse und wichtige Rolle, die leider von vielen Menschen nicht als solche erkannt wird. Es ist deshalb angebracht und unsere Aufgabe, darauf hinzuweisen, wo und wie im Leben der Menschen überall Geister Gottes wirken. Es ist zu unserem Vorteil, wenn wir diese für unsere Augen unsichtbare Kraft wahrnehmen und bewusst für den Wiederaufstieg in den Himmel einsetzen.

### Klärung der verschiedenen Begriffe

Was die *höhergestellten Jenseitswesen* betrifft, stehen uns Menschen mehrere unterschiedliche Bezeichnungen zur Verfügung: *Engel, Geister Gottes, heilige Geister, Geister der Wahrheit*. All diese Begriffe sind für viele Menschen recht verwirrend, weil sie nicht wissen, ob damit dieselben oder jeweils andere Geistwesen gemeint sind. Aus der geistchristlichen Literatur geht hervor, dass mit diesen verschiedenen Bezeichnungen dieselben Wesen gemeint sind. Es wird dabei nicht im Besonderen die Stufe oder Entwicklungshöhe hervorgehoben, auf der sie stehen.

Der Begriff „Engel“ wird jedoch oft mit „*Engel Gottes*“ präzisiert, weil es auch *abgefallene Engel* gibt (Menschen, Geistwesen in den Aufstiegsstufen, erdgebundene und höllische Geistwesen). Wenn Geistlehrerin Lene von Engeln sprach, meinte sie damit entweder reine (d.h. nichtgefallene) Geister Gottes oder einst gefallene, nun aber zurückgekehrte, bei Gott wohnende Geistwesen, die nicht mehr in ein menschliches Dasein treten müssen.

Mit dem Begriff „*Geist Gottes*“ ist offen gelassen, ob es sich um einen reinen, nichtgefallenen Engel oder um einen einst gefallenen Engel auf heute höherer Aufstiegsstufe handelt; Geistlehrerin Lene meinte damit

auch ein Geistwesen, das z.B. als Schutzgeist von Anverwandten eine gleiche Tätigkeit ausübt, wie sie ein Engel Gottes verrichtet. Aufsteigende Geistwesen müssen noch erst die Himmelswürde erreichen im Vergleich zu den nichtgefallenen Engeln, die diese Würde nicht verloren haben.

Ähnlich ist es mit dem Begriff „*heiliger Geist*“ und „*Geist der Wahrheit*“. Laut unserer Geistlehrer sind alle, die in Gott leben und an ihn glauben, heilig. Und wer als Geist die Wahrheit weiterverbreitet, ist ein Geist der Wahrheit.

### Hinweise in der Bibel zum Wirken der Engel Gottes

In den biblischen Berichten werden die Engel sehr oft erwähnt. Es wäre nun ein grosser Irrtum, die Engel der Bibel bloss als Symbole und nicht als wirkliche Gestalten zu verstehen, wie das bei Tiefenpsychologen oft der Fall ist. Im Folgenden seien lediglich ein paar *Beispiele aus der Bibel* aufgeführt:

- Der Engel Gabriel teilt Zacharias mit, seine Frau werde einen Sohn gebären und er solle ihm den Namen Johannes geben (Luk. 1,11-20).
- Der Engel Gabriel kommt zu Maria und sagt ihr, sie werde schwanger werden und aus ihr werde der Sohn Gottes geboren (Luk. 1,26-38).
- Der Engel des Herrn teilt den Hirten auf dem Felde mit, heute sei der Heiland geboren worden (Luk. 2,8-14).
- Engel des Himmels klären verschiedentlich Maria und Josef auf, wie sie sich zu verhalten haben.
- Nachdem Jesus durch den Teufel versucht worden ist, kommen Engel zu ihm und stehen ihm bei (Mat. 4,11).
- Ein Engel steigt von Zeit zu Zeit in den Teich von Bethesda hinein, bewegt ihn und lädt ihn mit Heilkraft auf, so dass Kranke und Behinderte darin Heilung erfahren (Joh. 5,4).
- Maria aus Magdala sieht in der Gruft zwei Engel in weissen Kleidern sitzen, die sie fragen, warum sie weine (Joh. 20,11-13).
- Zwei Engel in weissen Kleidern fragen unmittelbar nach der Himmelfahrt Christi die zum Himmel aufschauenden Jünger, was sie da stehen und zum Himmel hinaufblicken (Apg. 1,10-11).

- Nachdem die Apostel von den Hohenpriestern und ihrem Anhang ins Gefängnis gesetzt wurden, öffnet ein Engel des Herrn während der Nacht die Türen des Gefängnisses und führt sie heraus (Apg. 5,18-20).

- In seiner Verteidigungsrede weist Stephanus u.a. darauf hin, Mose sei in der Wüste des Berges Sinai ein Engel in der Flamme eines brennenden Dornbusches erschienen (Apg. 7,30) und sie hätten das Gesetz auf Anordnung von Engeln empfangen (Apg. 7,53).

- Ein Engel des Herrn gibt Philippus entsprechende Hinweise, damit er mit dem Schatzmeister aus Äthiopien in Kontakt kommt (Apg. 8,26-31).

- Ein Engel kommt zum Hauptmann Cornelius und gibt ihm entsprechende Anweisungen (Apg. 10,3-6).

- Ein Engel befreit Petrus aus dem Gefängnis bzw. er führt ihn durch die erste und zweite Wache hindurch, und das eiserne Stadttor tut sich ihnen von selbst auf (Apg. 12,6-10).

- Ein Engel bewirkt den Tod des Herodes Agrippa I., weil er Gott nicht die Ehre gab (Apg. 12,23).

Es wäre nun wider alle Vernunft anzunehmen, solche Begegnungen mit Engeln gäbe es ab dieser Zeit nicht mehr oder wir hätten Engel nicht mehr nötig. Seit je stehen Menschen in Kontakt mit Geistern Gottes. Zu allen Zeiten gab es reine, gottergebene Menschen, die die Stimme der göttlichen Wesen hörten oder ihre Erscheinung wahrnahmen.

## Es gibt die Engel auch noch heute

Einer, der sich in unserer Zeit mit den Engeln eingehend beschäftigt hat, ist der niederländische Arzt H.C. Moolenburgh. Er hat seine Erfahrungen in seinen Büchern „Engel als Beschützer und Helfer des Menschen“ (1991) und „Engel - Helfer auf leisen Sohlen“ (1993) niedergeschrieben. Am Ende der ärztlichen Beratung hatte er seine Patienten (gemeint ist auch immer die weibliche Form) jeweils nach eventuellen Engelerfahrungen befragt. Als er mit der Untersuchung begonnen hatte, dachte er, die Schlussfolgerung würde lauten, früher hätte man noch Engel gesehen, heute aber nicht mehr. Die Schlussfolgerung aus der Untersuchung war dann aber:

- „Engel werden mindestens ebenso oft wie früher gesehen, aber es spricht niemand mehr darüber.“ (1991, S. 37).

- „Es ist ganz deutlich, dass sie einen Teil der menschlichen Erfahrungswelt darstellen.“ (1991, S. 33).

- „Engel kommen bei allen Völkern und zu allen Zeiten vor. Es sind keine mythologischen Verzerrungen östlicher Verfasser, wie man uns gerne suggerieren möchte ... Vielmehr sind es Tatsachen, die zum Leben gehören, und deshalb werden sie in den Evangelien ebenso nüchtern beschrieben wie Steuereinnahmer, Soldaten und Schriftgelehrte.“ (1991, S. 39).

- „Engel sind in den Hallen der Wissenschaft nicht willkommen. Aber wir müssen verstehen, dass die Wissenschaft sehr einseitig und deshalb nicht in der Lage ist, über Dinge Aussagen zu machen, die zwar wirklich, aber nicht wissenschaftlich analysierbar sind.“ (1991, S. 49).

Moolenburgh stellt dann auch fest, *dass die Engel eine vergessene Gruppe sind*, und er versucht mit seinen Büchern „diese vergessene Gruppe wieder in Erinnerung der Menschen zurückzurufen.“ Er sagt: „Ich glaube, dass das ein gutes Anliegen ist. Man liest zurzeit so viel über Dämonen, Exorzismen, apokalyptische Bedrohungen und andere Dinge, die mit der Unterwelt zu tun haben, dass wir fast schon vergessen, dass sich über uns eine ungeheure ‘Überwelt’ ausdehnt. Eine sehr aktive Welt, die allmählich auch immer mehr auf uns zukommt. ... Ich möchte dem Leser verdeutlichen, dass das Wort ‘Engel’ eigentlich eine Sammelbezeichnung für sehr verschiedenartige Gruppen von geistigen Wesen ist.“ (1991, S. 9).

## Wie sich Engel den Menschen zeigen

Moolenburgh schreibt in seinem Nachfolgebuch „Engel - Helfer auf leisen Sohlen“ (1993):

„Ein Engel ist sicher Realität, aber die Gestalt, in der wir ihn sehen, hat viel mit dem Zustand zu tun, in dem wir uns befinden, und mit der Person, die wir sind. In diesem Buch haben wir gesehen, dass in China ein Engel sogar ein Mandarin sein kann. Wie wir sahen, erscheint einem Kind ein Engel schon mal als Kind, einer ängstlichen jungen Frau an einem dunklen Abend als väterlicher alter Mann, einer Frau in einer von Bomben bedrohten Stadt als höflicher Soldat. Es besteht eine merkwürdig enge

Verbindung zwischen demjenigen, der die Erfahrung macht, und dem auftretenden Engel.“ (S. 234).

Von unseren Geistlehrern wissen wir, dass beispielsweise hohe Geister ihr Aussehen der düsteren, niederen Schwingung der Erde anpassen, wenn sie mit der Erde zu tun haben. Sie ziehen für solche Erdenbesuche nicht die schönsten Gewänder an, sondern kleiden sich bescheiden oder tragen ein Alltagsgewand. Sie wollen nicht gleich von den Menschen oder erdgebundenen Geistern als Engel des Himmels erkannt werden. Vielmehr passen sie sich ihrer Umgebung an.

Sie würden sonst einerseits von umherirrenden Geistern erkannt und mit Bitten, sich ihrer zu erbarmen und anderem überhäuft. Andererseits würden viele der aufsteigenden Geister vor einem Gespräch mit ihnen Hemmungen oder gar Angst haben, wenn sie sich ihnen in ihrer eigentlichen Erscheinungsform annähmen. Auch haben es die Geister Gottes nicht nötig, andere mit ihrer Pracht zu beeindrucken. Wichtig ist ihnen, ihre Aufgabe zu erfüllen.

Engel Gottes können sich also so verkleiden, dass andere – beispielsweise erdgebundene oder Geister aus dem Totenreich – nicht gleich herausfinden, mit wem sie es zu tun haben. Dies gilt auch für den Kontakt mit Menschen. Dabei ist es möglich, dass Menschen, die einen Engel wahrnehmen, diesen Engel eher hellsehend/-hörend erkennen oder gar als grobstoffliches (materialisiertes) Wesen.

### **Warum existiert die Meinung, Engel hätten Flügel?**

Von alters her haben Menschen die Auffassung, Engel hätten Flügel. Das rührt laut unserer Geistlehrer daher, weil die Engel als geistige Wesen die Materie überwinden können und man sie deshalb wie im Flug sieht. Doch sie brauchen dazu keine Flügel.

Engel Gottes inspirierten früher die Künstler und führten ihre Hand. Dabei wurden aus den weit wehenden Schleppen zu beiden Seiten des Engels Flügel, was nicht so gemeint war. Diese wehenden Schleppen sind eine Zierde aus feinem Stoff. Manche Engel zeigen sich in dieser besonderen Weise, während andere ihre wunderschönen Haare zeigen wollen und wieder andere besonders ihre Kleidung hervorheben. Es soll

auch Engel mit einer Flamme geben, die, wenn sie einen Menschen inspirieren, sich mit dieser Flamme zu zeigen versuchen.

Das Bestreben der früheren Künstler war es, den Menschen begreiflich zu machen, dass Engel alles überwinden können und es für sie keine Hindernisse gibt. Die Engel Gottes sind aber tatsächlich mit luftigen, scheinbar wehenden Kleidern bekleidet, in denen sie ihre Hände so halten, dass man meinen könnte, es seien Flügel.

### **Hat Gott oder ein Engel gesprochen?**

Manchmal besteht Unklarheit darüber, ob Gott selbst oder ein Engel Gottes sprach. Moolenburgh (1993) nimmt dazu wie folgt Stellung: „Wir sind dann geneigt zu sagen: entweder das eine ... oder das andere. Die Bibel denkt viel differenzierter darüber. So sehen wir in Exodus 3,2, dass der Engel des Herrn Moses in einer lodernden Flamme aus dem Dornbusch erschien. Und in Exodus 3,4 steht: ‘Als aber der Herr sah, dass er (Moses) hinging, um zu sehen, rief Gott ihm aus dem Busch und sprach: Mose, Mose!’ Wir sehen, dass der Engel und Gott durcheinander verwendet werden.“

„Die Juden sagen: ‘Wenn Gott handelt, sehen wir einen Engel.’ Die Frage ... ist also eigentlich eine Frage nach der Auslegung von Wörtern, und dies gilt mehr oder weniger für alle Engelgeschichten. Gott handelt oder spricht, und wir sehen oder hören Engel.“ (S. 256).

### **Wenn der Glaube an „einen“ Gott entfällt, werden die Engel zu Göttern**

Wiederum bei Moolenburgh (1991) finden wir auf die Frage, warum in anderen Religionen Engel nicht vorkommen, eine lesenswerte Antwort: „Der westlichen Zivilisation liegt die jüdisch-christliche Weltanschauung zugrunde, und die beruht auf dem Glauben an *einen* Gott. Sobald dieser Begriff wegfällt, geschieht etwas Merkwürdiges. Dann sieht man, dass die Engelscharen im Volksglauben eine andere Rolle übernehmen. Sie verschieben sich in der Rangordnung und werden zu Göttern. Und dies gilt sowohl für die gefallenen wie auch die nicht gefallenen Engel.“

„Nehmen Sie nur mal, um in unserer Kultur zu bleiben, die altgriechische Götterwelt. Denken Sie an den alten Zeus mit seiner launenhaften Art, der sich obendrein nicht gescheut hat, alle möglichen

Abenteuer mit Menschenfrauen einzugehen. Ist das nicht eine deutliche Beschreibung eines jener gefallenen Engel, von denen die biblischen Geschichten berichten? Jene Engel, die ihren himmlischen Aufenthaltsort verliessen und mit menschlichen Frauen Riesen zeugten (Genesis 6:1-4). Ich glaube, dass die Götter der verschiedenen Völker mit den Engelfürsten im Christentum identisch sind und dass die Devas Indiens die Engel des Westens sind. Die Namensgebung ist anders, das Wesen ist identisch.“ (S. 201 f).

(Hier ist jedoch beizufügen, dass nach der geistchristlichen Lehre zwischen dem Verlassen des himmlischen Aufenthaltsortes – dem Sturz aus dem Himmel – und den ersten Menschwerden von gefallenen Geistern bzw. der Entstehung der Erde eine unermesslich lange Zeit verstrichen war).

### **Die Geister Gottes wirken im Auftrag Gottes**

Die Bibel belegt, dass Engel immer schon Aufgaben auf dieser Erde wahrgenommen haben. Jedoch erfolgte eine grosse Intensivierung ihrer Aktivitäten auf Erden nach dem Tod Jesu Christi, als dieser den geistigen Kampf mit Luzifer gewonnen und ihm neue gesetzliche Bestimmungen auferlegt hatte, also das „Letzte Gericht“ (vgl. MEDIUM 8) abgehalten hatte. Nun fielen den Engeln neue und grössere Aufgaben zu: Sie mussten die festgesetzten Abmachungen und Schutzbestimmungen durchsetzen bzw. ihre Einhaltung überwachen und als Geister der Wahrheit das Vermächtnis Christi weiterentwickeln. Äusseres Zeichen dieses Beginns war die Herabkunft von heiligen Geistern auf die Jünger, was wir heute mit Pfingsten umschreiben.

Christus ist mit dem Aufbau und mit dem Leben dieser Erde aufs Engste verknüpft. Ihm hat Gott diese Aufgabe anvertraut. Christus hat den Menschen auch die Erlösung gebracht. Ihm ist es somit nicht gleichgültig, wie diese Menschheit lebt. So wird auch alles von oben her gelenkt. Da nicht Christus selbst zu jedem einzelnen Menschen hintreten und sich mit ihm abgeben kann, entsendet er dafür seine heiligen Geister. Ähnlich ist es hier auf Erden: Es kann sich der Staatspräsident nicht mit jedem Bürger seines Landes persönlich befassen, sondern er hat dazu seine Beauftragten. So ist es auch im Geistigen: Es sind unzählige Geister Gottes, die den Willen Gottes und ihres Königs Christus bis in die Tiefen hinab vollziehen

– sei das als Beistand, den sie gewähren, bis hin zur Vollziehung von Schicksalen.

Die Geister Gottes sind gleichsam der verlängerte Arm Gottes. Sie führen den Willen Christi aus, der auch Gottes Wille ist. In diesem Sinne spricht sich auch Moolenburgh (1991) aus: „Wenn Gott handelt, sehen wir auf einmal einen Engel auftreten. Gott ist keine blinde Kraft. Er ist so durch und durch individuell, dass bei seinem Handeln keine blinde Energie entsteht, sondern ein Wesen, das seinen Willen realisiert.“ (S. 64). So hat es auch seinen Grund, dass die Bezeichnung „*Engel*“ vom griechischen Wort „*angelos*“ stammt, zu Deutsch „*Bote*“. Und das hebräische Wort für „Engel“ ist „malach“, was heisst: Botschafter oder Abgesandter (Moolenburgh, 1991, S. 60).

Die Menschen auf dieser Welt sind eingeteilt und gezählt. Über eine bestimmte Anzahl von Menschen waltet nämlich ein höherer Geist Gottes. Diese Menschen wiederum werden von Schutzgeistern betreut, die ihrerseits dem höheren Geist Gottes unterstellt sind. Es gibt somit kein wirres Durcheinander, denn der höhere Geist Gottes weiss genau, welche Menschen ihm anvertraut sind. Er betrachtet und überwacht das Leben eines jeden und versucht einzugreifen, wenn es nötig ist, um den geistigen Aufstieg zu fördern.

Die Schutzgeister werden vom übergeordneten Geist Gottes betreut und von Zeit zu Zeit – anlässlich eines Besuches dieses hohen Geistes – über den Fortschritt der ihnen anvertrauten Menschen informiert. Auch erhalten sie von ihm weitere Anweisungen, was mit diesen Menschen zu geschehen hat. Dem einen Menschen, der sich Mühe gibt, sinnvoll zu leben, kann beispielsweise eine Prüfung erspart bleiben, während ein anderer nach diesem hohen Besuch in die entsprechenden Prüfungen hineingeführt wird. Andererseits geben die Schutzgeister von Zeit zu Zeit auch wieder Rechenschaft an den ihnen übergeordneten Geist Gottes ab.

Auch werden jeweils Gruppen von Seelen, die eine ähnliche geistige Entwicklung aufweisen, gleichzeitig von der geistigen Welt aus ins Erdenleben entsandt. Es wird deshalb darauf geachtet, wie der Fortschritt der Einzelnen dieser Gruppe ist – wer von ihnen den grössten Fortschritt erzielt, wer stillsteht und wer sich aufs Neue belastet. Darüber haben sich Geister Gottes immer wieder Rechenschaft zu geben. Es soll deshalb auch

kein Mensch glauben, sein Leben sei unbedeutend und er würde von der Gotteswelt nicht gesehen.

### **Die Gotteswelt ist am Menschen interessiert**

Die Geister Gottes sind an den Menschen interessiert, denn es sind ja ihre Freunde. Ihr Bestreben ist es mitzuhelfen, dass sich die Menschen um ihren Aufstieg zu Gott bemühen. Sie setzen daher alles daran, die Menschen zu noch mehr Gutem anzuhalten, um sie auf eine höhere Geistesstufe zu bringen. Denn ungeachtet all dessen, was auf dieser Welt an verbrecherischem Tun geschieht, muss laut unserer Geistlehrer dafür gesorgt werden, dass es im geistigen Leben einen Aufstieg gibt. Dieser Aufstieg muss ständig vorangetrieben werden, was begreiflich ist, wenn wir an die Ursache des menschlichen Daseins denken.

Nun hat aber der Mensch sehr grosse Mühe, diese jenseitige, hilfreiche Welt zu bejahren, weshalb Moolenburgh – wie wir oben gehört haben – von den Engeln als von einer von den Menschen *vergessenen Gruppe* spricht. Das hat damit zu tun, weil für den Menschen nur das Sicht- und Greifbare Realität ist, während er all das unsichtbare geistige Leben, das sich um die Menschen herum abspielt, nicht bejahren kann. Die Menschen verkennen so auch, dass diese unsichtbare Welt in ihr Leben eingreift.

Es sind immer und überall Geistwesen um den Menschen bzw. wo Menschen leben, sind auch Geistwesen. Wir Menschen sind also nicht allein auf der grossen Bühne des Weltgeschehens – wir haben Mitspieler. Vielen mögen diese unsichtbaren Mitspieler unbedeutend erscheinen. Trotzdem sind sie am „Spiel“ des Einzelnen beteiligt. Die Gotteswelt will den Menschen nahe stehen und versucht, ihnen immer wieder aufzuzeigen, dass sie sich um sie bemüht, um sie im Aufstieg in die einst verlorene göttliche Heimat zu unterstützen. Doch viele Menschen ahnen nichts davon und nehmen die erhaltene Hilfe nicht als solche wahr – sie nützen deshalb diese unsichtbare Kraft auch nicht für ihren Aufstieg.

### **Jeder Mensch hat einen Schutzgeist**

Fromme Eltern haben immer schon mit ihren Kindern über den Schutzengel gesprochen, und auch mancher Erwachsene glaubt an die mögliche Existenz eines Schutzengels, der ihn vor Gefahren schützt. Nur wenige getrauen sich aber zu sagen, dass sie an einen Schutzengel glauben.

Laut unserer Geistlehrer hat jeder Mensch einen Schutzgeist, ob er gläubig oder ungläubig, gerecht oder ungerecht ist. Je nach Lebensweise des Menschen hält sich der Schutzgeist in unterschiedlicher Entfernung vom Menschen auf. Lebt der Mensch gläubig und gerecht, ist der Schutzgeist innig mit ihm verbunden. Lebt der Mensch hingegen ohne Gottesglauben, steht er abseits von ihm. Er übt dann seine Tätigkeit nicht mehr im vollen Umfang aus wie derjenige, der sich in nächster Nähe eines gläubigen und rechtschaffenen Menschen aufhält; er ist dann eher ein Beobachter.

### **Aufsteigende Geister als Hilfsgeister**

Bei ungläubigen oder belasteten Menschen benützt der Schutzgeist so genannte aufsteigende Geistwesen als Hilfsgeister, damit sie an seiner Stelle den betreffenden Menschen schützen. Der Schutzgeist selbst kommt dann nur zeitweise in ihre Nähe, um sie zu kontrollieren. So können um einen Menschen mehrere solche Hilfsgeister sein, die vom eigentlichen, wirklichen Schutzgeist vorgeschoben werden. In solchen Fällen können aufsteigende Geister, die selbst auch noch zu lernen haben, die Aufgabe des Schutzgeistes übernehmen. Es können auch verstorbene Verwandte oder Freunde sein, die darum ersucht haben, dem betreffenden Menschen beizustehen.

Unter den unterschiedlichen helfenden Geistern Gottes, die den verschiedensten Chören (Völkern) und Höhen des Himmels angehören, befinden sich also immer auch aufsteigende Geistwesen. Diesen fällt es oft leichter, sich Zugang zum Menschen zu verschaffen, während die Engel Gottes anspruchsvoller und schneller von einem schlechten Verhalten des Menschen angewidert sind.

Wenn der Schutzgeist die Aussichtslosigkeit seines Wirkens sieht, dann beauftragt er die ihm untergebenen aufsteigenden Geister, sich dieses Menschen so gut wie möglich anzunehmen – d.h. ihn vom Bösen abzulenken, ihn auf das Gute aufmerksam zu machen und sein Gewissen wachzurufen. Diese Hilfsgeister bewältigen ihre Aufgabe entsprechend ihren Fähigkeiten und ihrer Erkenntnis, so wie sie angelernt worden sind. Sie verfügen aber nicht über die Fähigkeit, Rückschau zu halten oder in die Zukunft des zu schützenden Menschen zu blicken, um dann entsprechend zu reagieren.

Zeigt sich ein bis anhin schlechter Mensch guten Willens, wird sein eigentlicher Schutzgeist, der auf Distanz zu ihm steht, ihn von besseren Hilfsgeistern führen lassen. Unter Umständen wird er sich auch selbst ihm wieder nähern.

### **Eine direkte, enge Beziehung zum Schutzgeist gereicht zum eigenen Vorteil**

Es ist einsichtig, dass es von sehr grossem Vorteil ist, wenn man von einem erhabenen Schutzgeist durchs Leben geführt wird, der über hohe geistige Erkenntnisse verfügt und einen höheren Rang einnimmt. Dieser vermag den Menschen auch stärker zu inspirieren und zum Guten anzuhalten. Ein solcher Schutzgeist zeigt ein stärkeres Interesse am Menschen und schafft so ein ganz anderes Verhältnis. Durch seine Vorschau in die Zukunft kann er seinen Schützling schon frühzeitig auf gefährvolle Ereignisse aufmerksam machen, um so Schaden von ihm fernzuhalten, sofern es angezeigt ist. Oder er greift selbst ein, und der Mensch selbst ahnt gar nichts davon, dass er vom Schutzgeist beschützt worden ist.

Auch kann der Schutzgeist einem solchen Menschen das Richtige oder Notwendige zuführen. Er kann ihn mit Menschen und Situationen in Verbindung bringen, die für ihn gut sind. Er kann ihm auch entsprechende Odkräfte zukommen lassen. Ein erhabener Schutzgeist hat verschiedene Möglichkeiten, dem Menschen das Leben leichter zu machen, ohne dass er ihm notwendige Prüfungen wegnimmt.

Halten wir fest: Die Engel Gottes nehmen sich eines jeden Menschen an, auch wenn er belastet ist. Keiner ist zu gering. Sie versuchen ihn im Guten zu beeinflussen, doch es entscheidet der Mensch selbst, ob er diesen Begleiter und diesen Einfluss annimmt oder nicht. Es sind sehr viele Menschen, die gar nie daran denken, dass sie von einem Schutzgeist beobachtet und geführt werden. Es schmerzt die Geister Gottes, immer wieder erleben zu müssen, dass man sie nicht beachtet. Trotzdem erfüllen sie ihre Aufgabe bei jedem Menschen.

### **Die Schutzgeister stehen auf verschiedenen Stufen geistiger Entwicklung und werden u.U. ausgewechselt**

Die Schutzgeister sind rangmässig abgestuft und stehen auf ganz verschiedenen Stufen geistiger Entwicklung. Sie werden der geistigen Entwicklung der Menschen angepasst und je nach ihrer unterschiedlichen

Wesensart den Menschen zugeordnet.

Das kann einerseits geschehen *nach dem Alter*: Neugeborene oder Kleinkinder haben andere Schutzgeister als Menschen mittleren Alters. Sie haben an ihnen auch andere Aufgaben zu erfüllen. In der Regel behält ein Kind bis zum dritten, vierten Lebensjahr denselben Schutzgeist, der mit besonderen Fähigkeiten für die Betreuung von Kleinkindern ausgestattet ist. Dann wird dem Kind ein anderer Schutzgeist zugeteilt, der es wiederum ein Stück seines Lebens begleitet. Für wie lange hängt von der inneren, der geistigen Entwicklung des Kindes ab, ob dieser heranwachsende Mensch besondere Fähigkeiten entwickelt oder eine besondere Sendung für das Leben schon in sich trägt. Dementsprechend hat dann ein ganz besonders auserwählter Schutzgeist die Führung dieses heranwachsenden Menschen zu übernehmen.

Ein Wechsel des Schutzgeistes ist andererseits auch abhängig von *der geistigen Einstellung des Menschen, seinem Entwicklungsstand, seiner Intelligenz, seinem Fortschritt, seinem Glauben, seiner Lebensweise*. Das heisst wenn ein Mensch sich durch geistige Verdienste vorwärts entwickelt, dann werden sich dementsprechend höhere Geistwesen für ihn interessieren und sich seiner annehmen.

Allen Schutzgeistern ist – wie bereits früher erwähnt – ein erhabener Engel übergeordnet, der von Zeit zu Zeit die Entwicklung des Menschen (Kind oder Erwachsener) betrachtet und überprüft und dementsprechende Anweisungen an den Schutzgeist erteilt. So geschieht alles ordnungsgemäss.

### **Der Mensch kann auch von mehreren Geistern betreut werden**

Wenn ein Mensch für die Gotteswelt zu wirken vermag, werden ihm mehrere Geister Gottes zugewiesen, die ihn durchs Leben führen. Sie nehmen an ihm Anteil, inspirieren ihn und ebnen ihm den Weg, weil sie sein Bemühen schätzen. Sie bringen so auch eine gewisse Dankbarkeit zum Ausdruck. Der Mensch selbst vermag nicht zu überprüfen, wie viele Schutzgeister ihn begleiten und welche sich mit ihm abgeben. In der Regel wird er von solchen beeinflusst, die seiner eigenen geistigen Entwicklungsstufe angehören. Wer sich entsprechend hinaufzuschaffen vermag, der kann auch einen dementsprechenden geistigen Führer und Meister um sich haben.

## Im Folgenden geben wir einen Überblick, wo überall Geister Gottes Schutzfunktionen wahrnehmen:

### Schutz vor drohendem Unglück

Wenn die Geister Gottes erkennen, dass nächstens ein Unglück über einen Menschen kommt, dann versuchen sie, es von ihm abzuwenden, sofern das Unglück nicht im Plane dieses Menschen gezeichnet ist. Sie versuchen sich ihm verständlich zu machen. Das Problem aber ist, dass der Mensch sie nicht hört, nicht sieht und ihre Sprache nicht versteht.

Trotzdem stehen der Gotteswelt Möglichkeiten offen, auf den Menschen einzuwirken: Sie kann diesen Menschen davon abhalten, einen bestimmten Weg zu gehen, oder sie kann ihn durch eine Eingebung ablenken. Dies kann jedoch nur geschehen, weil Geister Gottes um den Menschen sind und sich mit ihm abgeben. Wer die geistigen Hintergründe nicht kennt, spricht dann von einem glücklichen Zufall, dass er dem Unglück entgehen konnte.

In anderen Fällen kann die Gotteswelt nicht eingreifen, obwohl sie sieht, dass ein Unglück auf einen Menschen zukommt. Aus geistigen Gründen muss sie es geschehen lassen. Es kann nämlich für den betreffenden Menschen geistig von Vorteil sein, wenn sein Erdenleben verkürzt wird, statt dass er ein hohes Alter erreicht – das kann bei Menschen der Fall sein, die sich zum Schaden ihrer Seele immer stärker belasten.

Um Menschen zu schützen, kann die Gotteswelt recht unterschiedliche Mittel einsetzen, wie die folgenden zwei Beispiele zeigen.

#### **Beispiel 1: Rettung eines Knaben mithilfe eines Hundes**

Eine Familie wohnte ausserhalb des Dorfes neben einem Bergabhang. Trotz früherer Warnungen durch die Eltern, diesen Hang nicht zu betreten, geschah es eines Tages gleichwohl, dass der sechsjährige Sohn sich dorthin begab und den steilen Abhang hinunterstürzte. Der Knabe rief dann laut um Hilfe, denn er rutschte weiter und weiter ab. Sein Rufen galt aber nicht der Mutter, sondern dem Hund, mit dem er sich zuvor noch tummelte. Dieser kam und stellte sich schützend vor den Knaben, so dass er nicht

mehr weiter hinunterfallen konnte. Dabei fing er so laut und eindringlich an zu bellen, dass ihn die Mutter des Knaben hörte. Von weitem erkannte sie die schwerwiegende Situation und konnte gleich noch ihren Mann aufbieten. Es gelang ihnen, den Knaben zu retten und auch den Hund aus seiner Lage zu befreien. Für die Eltern hatte das kluge Tier dem Knaben das Leben gerettet.

Die Rettung war nach den Hinweisen unserer Geistlehrer einem anderen Umstand zu verdanken. Ein Geist Gottes war beauftragt, Haus und Familie zu beschützen. Diesem Geist Gottes standen noch weitere hilfreiche Wesen zur Seite. Die Geistwesen haben vorausgesehen, dass sich eines Tages ein Unglück für die Kinder anbahnen könnte; sie waren deshalb auch wachsam. Und so entging es ihnen nicht, dass der Knabe die Grenze des Erlaubten überschritt. Als nun das Unglück geschah, tat der Schutzgeist das in dieser Situation Möglichste: Er umfing und beeinflusste den Hund so, dass dieser eine schützende Stellung bezog, so dass der Knabe nicht mehr weiter hinunterfallen konnte und auch der Hund nicht.

Für die Eltern war ein Wunder geschehen, dass sich der Hund so festhalten konnte und Hund und Knabe nicht weiter in die Tiefe rutschten. Sie ahnten nichts vom Eingreifen der unsichtbaren Welt. Dieses Beispiel zeigt uns auf, dass zum Schutz der Menschen von der Geisterwelt Gottes manchmal auch Tiere eingesetzt werden.

#### **Beispiel 2: Ein depressiver Bauer wird mithilfe eines herabfallenden Vogelnestes vom Selbstmord abgehalten**

Ein Bauer, der in materieller Hinsicht keinen Grund hatte, sich Sorgen zu machen, litt unter Depressionen. Er sah den Sinn seines Lebens nicht mehr und wollte sein Leben beenden, obwohl er und seine Familie gläubig waren. Haus und Familie standen unter dem Schutz Gottes, überall waren Wächter Gottes. Diese hatten das Leiden dieses Bauern erkannt und versuchten, ihm zu helfen und ihn von seinen depressiven Gedanken abzulenken, was ihnen nicht zu gelingen schien. Obwohl seine Bäume in einer herrlichen Blütenpracht standen, liess ihn das unbeeindruckt. Mit einem Strick entfernte er sich von zu Hause und wählte sich einen Baum aus.

Lange Zeit überlegte er sich, an welcher Stelle er es ausführen wollte. Unentschlossen ging er hin und her, und dann fasste er doch wieder Mut, es



jetzt zu tun. In diesem Moment fiel ein grosses Vogelnest mit jungen Vögeln darin vor seine Füsse. Dadurch wurde er von seinem Vorhaben plötzlich abgelenkt, denn er liebte Tiere sehr. So ging er schnell ins Haus zurück, warf den Strick weg, nahm einen Hut zur Hand, kehrte zurück und bettete das abgefallene Nest mit den jungen Vögeln wieder hinein. Dann stieg er auf den Baum und sicherte das Nest. Trotz des Sturzes überlebten zu seiner Überraschung alle Vögelein.

Nun wollte er sehen, ob die Alten wieder kämen und die Jungen trotz der Veränderung weiterhin füttern würden, was zu seiner Freude dann auch geschah. Dabei hatte er sein Vorhaben ganz vergessen. In sein Haus zurückgekehrt erzählte er den Angehörigen sein Erlebnis mit den jungen Vögeln – und dann sah er jeden Tag nach, ob sie nun bald flügge wären.

Auch hier hatten Geister Gottes eingegriffen, indem sie das Vogelnest hinunterfallen liessen und so den Bauern von seinem Vorhaben abbringen konnten, sein Leben zu beenden. Mit Hilfe eines Arztes und von Freunden vermochte er dann seine Depression zu überwinden.

Diese zwei Beispiele zeigen uns auf, dass Menschen auch in ungewöhnlicher Art und Weise Gottes Hilfe erfahren dürfen, wenn es die geistigen Gesetze zulassen. Es gibt im Alltag des Menschen oft irgendein Eingreifen der göttlichen Welt, doch nehmen die Menschen es nicht als solches wahr oder an.

### ***Was immer passiert, stets sind helfende Geister Gottes zur Stelle***

Wann immer irgendwo auf Erden ein Unglück oder eine Katastrophe bevorsteht, können die verantwortlichen Geister Gottes eingreifen, weil sie bereits vorher Bescheid wissen. Handelt es sich um ein Ereignis, das vorherbestimmt ist, kann es von ihnen nicht abgewendet werden. In diesem Fall müssen die Geister Gottes, unter deren Schutz die betreffende Stadt oder Gegend steht, rechtzeitig Vorsorge treffen. Das heisst sie müssen Missionsgeister aufbieten, die dann bereitstehen, sich der umgekommenen Menschen anzunehmen. Niemals kommt es laut unserer Geistlehrer vor, dass eine Katastrophe oder ein Unglück geschieht, ohne dass helfende Geister Gottes zur Stelle sind, um die Verstorbenen abzuholen und zu begleiten.

### ***Der Schutzgeist hat sich an die geistigen Gesetze zu halten***

Der Schutzgeist eines Menschen hat sich genau an die geistigen Gesetze zu halten. Er weiss, wieweit er seinem Schützling entgegenkommen darf und wann er eine Versuchung oder ein Unglück zulassen muss bzw. nicht dagegen einschreiten darf. Andererseits ist es dem Schutzgeist erlaubt, andere Geistwesen als Helfer beizuziehen, auch solche, die noch nicht in die Ordnung Gottes eingereiht sind und die noch auf der Erde herumirren.

### **Schutz vor uneingereihten Geistwesen**

Geister Gottes schützen den Menschen auch vor dem negativen Einfluss von Geistwesen ausserhalb der göttlichen Ordnung. Es sind nämlich immer irgendwelche Geistwesen um den Menschen, je nachdem auch solche, die sich der göttlichen Ordnung entzogen haben, die sich ausserhalb des Gesetzes bewegen und die keine Verantwortung kennen. Der Schutzgeist des Menschen hat zwar die Kontrolle über all die irrenden Geistwesen, die sich seinem Schützling nähern und ihren Einfluss auf ihn geltend machen wollen. Doch letztlich hängt es immer vom Menschen ab, von seinem Lebenswandel, inwieweit solche Geistwesen auf ihn Einfluss haben. Der Mensch zieht nämlich die entsprechenden Geistwesen an, die ihrerseits diesen Menschen in seinem Denken und Tun unterstützen. Identifiziert sich der Mensch mit ihnen, darf der Schutzgeist nicht gegen seinen Willen einschreiten – er muss den Willen des Menschen respektieren.

Ein Geist Gottes besitzt also nicht volle Macht über den Menschen. Vielmehr hat der Mensch nach dem Gesetz Gottes die Freiheit der Entscheidung. Wohl kann ein Geist Gottes nahe an den Menschen herantreten und ihm Worte ins Ohr flüstern oder in den Mund legen – die Entscheidung über die Ausführung trifft aber der Mensch selbst. Wäre dem nicht so, gäbe es keine Kriege und prallten nicht so viele politische Meinungen aufeinander.

Wenn hingegen der Mensch bestrebt ist, alles Niedere zu überwinden und gerecht zu sein, darf der Schutzgeist einschreiten und die ungebetenen Begleiter wegweisen. Er darf ihnen verbieten, sich diesem Menschen wieder zu nähern. Der Wille zu einem gottgefälligen Leben muss jeweils vom Menschen ausgehen. Der Schutzgeist darf dann in das Leben des Menschen eingreifen und sein Leben beschützen. Und wie immer – ein

Segen ruft weiteren Segen hervor. Es ist deshalb zum grossen Nutzen des Menschen, wenn er sich mit seinem Schutzgeist gut versteht.

### **Schutz vor höllischen Geistwesen**

Geister Gottes schützen den Menschen auch vor Geistwesen aus dem höllischen Bereich, wenn ihnen das gesetzmässig erlaubt ist. Doch geben diese niederen Wesen nicht so schnell auf, wenn sie sich einmal einen Menschen ausgesucht haben, mit dem sie einst (vor diesem Erdenleben) in Beziehung standen und wenn sie nun von Schutzgeistern weggeschickt werden. Sie kommen wieder und zwar mit Verstärkung: Statt etwa zu viert wie bisher, kommen sie dann gleich rudelweise, zu zwanzig, dreissig oder noch mehr. Damit bringen sie deutlich zum Ausdruck, dass sie den Menschen zu Fall bringen wollen und es für ihn kein Entrinnen gibt.

Diese niederen Geister können einen solchen Menschen auf irgendeine Art in Verzweiflung stürzen, können ihn mutlos machen und an Leib und Seele schädigen, bis er dadurch ungeduldig und unwillig wird. Der äussere Mensch weiss dabei nicht, was für Anfechtungen er erlebt, denn es ist ein Kampf der Unsichtbaren, die um ihn ringen. Die niederen Geister versuchen dann etwa, den Menschen etwas Unrechtes, z.B. eine strafbare Handlung, begehen zu lassen, um ihn auf diese Art zu Fall zu bringen. Sie werden da einhaken, wo seine schwache Stelle ist. Solche Möglichkeiten gibt es im Leben des Menschen immer.

Den Geistern Gottes entgeht solches nicht. Doch sie sind in solchen Situationen gewöhnlich zahlenmässig unterlegen und werden von diesen niederen Geistern höhnisch ausgelacht, weil ihnen die Macht, diesen Menschen in Versuchung zu führen, gegeben ist – jedoch nicht in einer Überzahl. Nachdem der Geist dieses Menschen inzwischen auch einen Bund der Freundschaft mit der Geisterwelt Gottes geschlossen hat und er nun in Stunden der Anfechtung von Geistern Gottes behütet werden darf, benachrichtigen seine Schutzgeister höhere Geister. Diesen Schutzgeistern wird dann *ein einziger kämpfender Engel* mit einem flammenden Schwert in der Hand beigegeben – ein Engel von grosser und mächtiger Gestalt *aus der Legion Michaels*. Sobald die höllischen Geister den kämpfenden Engel erblicken, ziehen sie sich zurück. Er braucht nur sein flammendes Schwert emporzuheben und schnellstens ziehen sie ab. Würde dieser Engel zum

Schlag ausholen, erlitte ihr Seelenkörper Wunden, und davor fürchten sie sich sehr.

Der kämpfende Engel warnt die höllischen Geister, wieder in solcher Anzahl auf den Menschen loszuziehen, sie würden dann hart bestraft. Diese werden sich also künftig in den ihnen erlaubten Grenzen halten. Das heisst der eine oder andere höllische Geist wird sich erneut an den Menschen heranmachen und versuchen, ihn zu Fall zu bringen. Da ihm aber Geister Gottes gegenüberstehen, wird ihm das nicht gelingen.

Zum Schutze der Menschen müssen sich die Geister Gottes zu einem wesentlichen Teil mit den niederen Geistern abgeben – sie müssen sie beobachten und zurückdrängen. Es ist ein Kampf gegen das Böse, das sie immer wieder in Grenzen halten müssen. Die niedere Geisterwelt kennt die Gesetze und weiss genau, wie weit sie gehen darf, aber immer wieder versucht sie, die Gesetze zu übertreten. Deshalb müssen die Geister Gottes da sein und Wache halten.

### **Überwachung von Siedlungen, Feldern, Wäldern u.a.**

Geister Gottes beschützen und überwachen auch Dörfer, Städte, Felder, Wälder und was da noch sonst alles auf der Erde ist. Die Erde ist in Bereiche aufgeteilt, die himmlischen Fürsten unterstellt sind. Jeder Bereich hat einen obersten Führer, dem Helfer zugeteilt sind, die vom Führer genaue Anweisungen erhalten haben. Was immer an besonderen Ereignissen wahrgenommen wird, leitet der Führer weiter in die höheren Himmel, wo es einen so genannten „Sammelort“ gibt, an dem alle von der Erde kommenden Nachrichten eintreffen.

So sind über der ganzen Erde göttliche Wächter – so genannte Ordnungshüter – verteilt, um dafür zu sorgen, dass das göttliche Gesetz, das beim Letzten Gericht in Kraft getreten ist, erfüllt wird und nichts Unrechtes durch die niederen Geister geschieht. In der vorchristlichen Zeit, als die Erlösung durch Christus noch nicht stattgefunden hatte und das neue Gesetz noch nicht in Kraft war, gab es für die niedere Geisterwelt noch die Möglichkeit, eine ganze Ortschaft zu besetzen, die Menschen und Tiere in ihre Gewalt zu bringen und das Wasser zu vergiften. Die Menschen versuchten damals mit Lärm und anderen Mitteln, die bösen Geister aus

der Ortschaft zu vertreiben. Die Geister zogen sich dann zurück, solange dieser Lärm anhielt, doch nachher kamen sie wieder.

Seit der Erlösung durch Christus ist das nicht mehr notwendig. Was heute mancherorts noch als Brauch erhalten ist, durch besonderen Lärm böse Geister zu vertreiben, geht auf diese Zeit zurück. Heute sind die niederen Geistwesen auf der Erde jenem Gesetz unterworfen, das damals beim Letzten Gericht (vgl. MEDIUM 8) festgelegt worden ist. Verletzten sie dieses Gesetz, müssen sie mit entsprechenden Sanktionen der Geister Gottes rechnen.

Stünden nicht Gottes Wächter in der Natur, würde der Menschheit noch weit grösserer Schaden zugeführt. All das, was immer noch täglich zu unserem Schaden geschieht, ist eine Folge des freien Willens der Menschen, was nichts zu tun hat mit Racheakten geistiger Wesen, die nicht zur Vergebung bereit sind.

Zum Schutz gegen Not und Unglück kann um das Haus von rechtschaffenen Menschen ein geistiger Ring bzw. eine geistige Mauer gezogen werden:

Durch die Zeichnung eines Hauses mittels eines geistigen Ringes oder einer geistigen Mauer nehmen die verschiedenen Geistwesen, die auf Erden ihrer Aufgabe nachgehen, wahr, dass dieses Haus geschützt ist. Manche Geistwesen, insbesondere höhere, brauchen diesen Ring nicht, weil sie gleich sehen, dass es sich hier um Menschen mit geistigen Verdiensten handelt, denen ein besonderer Schutz zukommt. Doch ist ein solcher Ring hilfreich für helfende Geistwesen, die noch nicht über die entsprechenden Erkenntnisse verfügen. Für sie braucht es ein deutliches Kennzeichen, dass in diesem Raum oder in dieser Gegend Menschen wohnen, die unter Gottes Schutz und Segen stehen.

Diese Geistwesen werden auf diese Menschen entsprechend Acht geben, nachdem sie manchmal auch Tätigkeiten ausführen müssen, die Menschen zum Schaden gereichen können. Denn es gibt auch Geistwesen, die zusammen mit den Naturgewalten ihre Arbeit verrichten, wobei manchmal Menschen zu Schaden kommen. Dies geschieht nicht aus Böswilligkeit, sondern ist die Folge eines bestimmten Gesetzes und Rhythmus. Diese Geistwesen werden nun darauf achten, dass die mit einem schützenden Ring gezeichnete Gegend vor Not bewahrt bleibt. Ein

solcher schützender Ring kann auch um einen einzelnen Menschen gezogen werden, wenn er sich darum verdient gemacht hat.

*Die Gotteswelt bedient sich auch geistiger Tiere, um Menschen und Gebiete bewachen und beschützen zu lassen:*

Nicht selten kommt es vor, dass Geister Gottes, die einen Menschen oder ein Gebiet zu beschützen haben, sich aus dem geistigen Tierreich einen Begleiter holen, zum Beispiel einen Löwen. Der Schutzgeist weist diesem Löwen ein bestimmtes Gebiet auf Erden zu und macht ihm klar, dass er dieses Gebiet zu bewachen und für Ordnung zu sorgen hat.

Dieser Löwe kann jedoch nicht auf einen Menschen losgehen, weil es einerseits ein geistiges Tier ist und andererseits seine Wildheit abgelegt hat. Doch als geistiges Tier erblickt er alles Geistige, das sich in seinem Gebiet bewegt – gute und böse Wesen. Es sind einerseits geistige Wesen, die ihm vertraut sind und denen er auch gehorcht. Es gibt aber auch düstere Gestalten, Wesenheiten aus der Tiefe, die sich hier einfinden. Der Löwe erkennt diese Geister. Sobald er merkt, dass eine solche dunkle Gestalt sich an einen Menschen heranmacht oder ein Haus betritt, zu dem ihr der Zugang verwehrt ist, geht er auf diesen Geist los und verjagt ihn.

Auch als geistiges Tier ist der Löwe von mächtigem Wuchs. Da die niederen Geister den Löwen von der irdischen Wildnis her kennen und sie mit diesem Tier bestimmte Vorstellungen oder Erinnerungen verbinden, haben sie auch vor einem geistigen Löwen Angst und möchten ihm nicht zu nahe treten. Und letztlich sind auch Geister Gottes in der Nähe, die sich sofort einfinden, sobald das Tier Laute von sich gibt.

Nebenbei sei erwähnt, dass erhabene Engel Gottes den verschiedenen Völkern dieser Erde zugeteilt sind und den Schutz über sie übernommen haben. Sie werden stets von ihren Untergebenen darüber informiert, wie sich das betreffende Volk entwickelt, was es erreicht hat, wie die Menschen dieses Volkes leben und anderes mehr.

### **Sie schützen auch Geister Gottes**

Mit entsprechender Macht ausgestatte Geister Gottes beschützen auch Geister Gottes, die ins Erdenreich eingetreten sind, um hier irgendwelche Aufgaben wahrzunehmen. Damit sie auf Erden als Geistwesen wirken und von den erdgebundenen Geistwesen erblickt werden können, müssen sie ihr geistiges Od verdichten bzw. ihre Schwingung der Erde anpassen.

Durch diese Anpassung ihrer Schwingung verlieren sie zwar einen grossen Teil ihres Glanzes. Gleichwohl werden sie von den Geistwesen aus dem Totenreich als höhere Wesen erkannt. Sie sehen, dass hier ein Geist Gottes mit einem Auftrag kommt und auf der Suche nach Wesen ist, um ihre Seele zu retten, so wie sie ihrerseits auf der Suche sind, um Menschen zu verführen. Solche Geister aus der Tiefe erfreuen sich nun, sich über die Geister Gottes lustig zu machen und ganz nahe an sie heranzutreten. Hier braucht es ein Eingreifen von geistigen Beschützern, die mit entsprechender Macht ausgestattet sind.

Es ist also nicht einfach so, dass beim Kommen eines Geistes Gottes alle niederen Wesen entfliehen oder Respekt vor ihm haben. Denn diese Welt ist der Herrschaft des Bösen unterstellt, weshalb die Geister Gottes in dieser Welt für die Geister des Totenreiches Eindringlinge sind. Sie wollen sie hier nicht haben, weshalb sie diese bekämpfen. Deshalb können die Geister Gottes nur mit geistigen Beschützern ins Erdenreich eindringen – diese flössen den niederen Wesen einen heilsamen Respekt ein.

### **Als Wächter und Betreuer in der Hölle**

Geister Gottes halten auch in den höllischen Bereichen Wache und zwar bis hinab in die untersten Stufen. Denn auch die Vorsteher der Hölle müssen überwacht werden, damit sie die gesetzten Grenzen nicht überziehen und sich an die Gesetze halten. Es gibt in der Hölle auch Besserungsstufen, so dass höllische Geister auch entsprechend ihrer fortgeschrittenen Entwicklung höher steigen können. Damit diesen Wesen das Höhersteigen nicht vorenthalten wird und alles gesetzmässig abläuft, braucht es in der Hölle eben göttliche Wächter. Diese sind ein Schutz für all jene gefallenen Wesen, die sich in der Hölle aufhalten.

Nach dem Gesetz muss Luzifer all jene Wesen, die ihre Gesinnung ändern und die ihm und seinen Anhängern den Gehorsam verweigern und in den Himmel zurückkehren wollen, ziehen lassen. Solchen Wesen nähern sich dann jene Geister Gottes, die in der Hölle Wache haben. Sie versuchen sie aufzuklären, welche Wege des Aufstiegs ihnen nun offen stehen, und ordnen sie je nach ihrer Einsicht ein. Auch lassen sie ihnen entsprechende Belehrungen zukommen.

Die teuflischen Anführer versuchen dann gleichwohl, obwohl sie an sich nichts dagegen ausrichten können, die Aufstiegswilligen durch Schlaueit

zu verunsichern. Denn diese müssen aus freiem Willen selbst entscheiden, ob sie diesen aufgezeigten schweren Weg des Aufstiegs antreten wollen oder nicht. Und da gibt es Wesen, die sich durch irgendwelche Bemerkungen der höllischen Geister wieder verunsichern lassen.

Eine solche geringe Beeinflussung wird von den Geistern Gottes als Prüfung zugelassen. Denn sie müssen beweisen, dass sie aus innerster Überzeugung das Verlangen haben, vorwärts zu kommen. Wankelmütige können dadurch verunsichert werden und bleiben so länger auf ihrer Stufe stehen. Würden aber die Aufwärtsstrebenden von den höllischen Geistern übermässig versucht, würden die geistigen Wächter diese Verführer wegweisen.

*Schon zur Zeit, als Christus noch nicht in die Hölle niedergefahren war und das so genannte Letzte Gericht noch nicht stattgefunden hatte, hatte Gott seine Engel als Wächter in die Hölle entsandt, damit das Böse nicht uneingeschränkt schalten und walten konnte. Luzifer vermochte diese Engel nicht zu erblicken. Und seit der Erlösung (dem Letzten Gericht) ist der Weg aus der Hölle freigelegt bzw. muss er ständig von Wächtern Gottes freigehalten werden. Sie sorgen für Ordnung und beschützen die aufstiegswilligen Geister, damit sie nicht von Höllenbewohnern belästigt und in ihrem Aufstieg behindert werden.*

Wenn sie dann den Tiefen entflohen sind, erscheinen sie auf der irdischen Bildfläche. Auf Erden werden sie von jenen stets beobachtet und kontrolliert, mit denen sie einst in der Tiefe verbunden waren. Trotz der Wächter Gottes gelingt es den höllischen Geistern immer wieder, einige von diesen Menschen wieder für sich zu gewinnen, weil die Geister Gottes die freie Entscheidung des Menschen respektieren müssen.

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass laut unserer Geistlehrer immer noch unendlich viele niedere Wesen in der Hölle sind, wofür es keine Zahl gibt. Sie sind ständig im Aufstieg. Auch befinden sich immer Geister Gottes unter ihnen, um sie den luziferischen Ebenen zu entreissen und auf den Weg nach oben zu bringen, wobei Luzifer immer noch genug Helfershelfer hat – in seiner Welt und auf Erden.

### **Schlussgedanken und Ausblick**

*Es ist für uns Menschen beruhigend zu wissen, dass sich Wesen des Lichts um uns kümmern, uns helfend zur Seite stehen und uns soweit schützen, als*

*es ihnen möglich und gesetzmässig erlaubt ist. Diese ihre Arbeit an uns können sie umso besser wahrnehmen, wenn wir nach den göttlichen Gesetzen leben und mit ihnen in ein freundschaftliches Verhältnis kommen, auch wenn sie für uns nicht sichtbar sind. Wer seine Vergangenheit aufmerksam durchgeht oder im Alltag bewusst zu leben versucht, trifft immer wieder auf Situationen, wo er Schutz und Hilfe erfahren durfte und es nicht selbstverständlich war, dass er ohne Schaden aus dieser Situation herauskam.*

*Neben den hier genannten vielseitigen Schutzaufgaben haben die Geister Gottes auch noch weitere vielfältige Tätigkeiten am Menschen und seiner sicht- und unsichtbaren Umwelt zu verrichten – das ist das Thema des nächsten Heftes.*

Alfred Dalliard

## **Literatur**

- Moolenburgh, H.C. (1991): Engel als Beschützer und Helfer des Menschen. 5. Aufl. Bauer, Freiburg i.Br.  
Moolenburgh, H.C. (1993): Engel - Helfer auf leisen Sohlen. Bauer, Freiburg i.Br.